

# Zukunftsentscheidung der Viertklässler-Elternschaft

Dreitägiges Anmeldeverfahren zur Sekundarschule zwischen großer Hoffnung, Skepsis und festgefahrener Diskussion

Von Martin Haselhorst

**Arnsberg.** Es ist mehr als eine Abstimmung über eine neue Schulform. Das gestern begonnene vorläufige Anmeldeverfahren für zwei neue Sekundarschulen in Arnsberg ist längst zu einem Politikum geworden.

Ein zweites Scheitern der Errichtung der Sekundarschule wäre eine politische Niederlage der geschlossenen hinter dem Projekt stehenden Ratsparteien und auch für Bürgermeister Vogel. Der äußerte kürzlich zwar, den Ausgang des Anmeldeverfahrens nicht persönlich zu nehmen, doch ganz kalt würde es ihn nicht lassen, wenn die je erforderlichen 75 Anmeldungen für die beiden Schulen nicht erreicht werden würden.

Zu groß war der Aufwand, den die Verwaltung betrieb, um diesmal nach dem Scheitern im Vorjahr alles richtig zu machen. Eltern-Infos, Installation von Aufbauteams und „Tage der offenen Tür“ für eine Schule,

die es noch gar nicht gibt. Die Sekundarschule wurde sehr offensiv und fast schon in Art einer Kampagne in der Öffentlichkeit kommuniziert. mehr ging nicht.

Auch die Gegner der Sekundarschule blieben nicht still. Schüler und Eltern der Realschulen protestierten und sorgen sich um die guten Rahmenbedingungen ihrer Schule, sollte sie zu einem Auslaufmodell werden. Die Stadt versicherte volle Unterstützung. Für Beruhigung aber sorgte das nur bedingt. Kritisiert wurde ein „unfares Anmeldeverfahren“, das nicht an einem Termin alle Schulen gleichzeitig zur Wahl stellt. Andere sprechen von einem „Schulbildungsexperiment“.

Entscheiden aber müssen jetzt die Eltern der jetzigen Viertklässler - und sie entscheiden für die Zukunft nachfolgender Kinder mit. Herrschte im Vorjahr noch große Verunsicherung über die neue Schulform und das Verfahren, ist jetzt vieles kla-

rer. Auf der einen Seite preschten Eltern voran, erdachten ihre „Traum-schule“ mit und nutzten die Angebote der Elternbeteiligung in den Aufbauteams der Sekundarschule. Hier wurde Begeisterung geweckt und mit guten und ausgiebig vorgestellten Konzepten überzeugt. Auf der anderen Seite äußerten Eltern auch Skepsis, ob die großen Versprechen hinter der Sekundarschule am Ende auch wirklich zu halten sind.

Im Rat ist die Sekundarschule unumstritten. Außerparlamentarisch aber meldete sich die „Linke“ zu Wort. Sie ruft in diesen Tagen zu einem Boykott des vorgezogenen Anmeldeverfahrens auf und fordert „eine Schule für alle“. Es sei, so die „Linken“, besser ein Gymnasium zu schließen und dafür eine zentrale Gesamtschule zu errichten. Dieses Gedanken wurde in Arnsberg aber mehrheitspolitisch nie verfolgt.

Gestern begann das vorläufige Anmeldeverfahren. Noch heute und



Start der Anmeldung zu den Sekundarschulen in Arnsberg.

FOTO: TED JONES

morgen werden von 14 bis 17 Uhr im Bürgerzentrum Bahnhof (für Alt-Arnsberg) und im Rathaus (für Neheim/Hüsten) die Sekundarschul-anmeldungen angenommen. Zeitgleich ist auch die Realschule Hüsten jetzt schon anzuwählen. Ob spä-

ter Anmeldeverfahren bei der Theodor-Heuss-Hauptschule Arnsberg und die Realschulen Neheim und Arnsberg angeboten werden, hängt davon ab, ob die Sekundarschulen an den jeweiligen Standorten kommen werden oder nicht.